



**Südtiroler  
Bauernbund**

**DEINE HEIMAT.  
DEIN SÜDTIROLER BAUER.**

An das  
Amt für Umweltverträglichkeitsprüfung  
Landhaus 9, Amba-Alagi-Straße 35  
**39100 Bozen**

Bozen, 14. Mai 2018

**Stellungnahme in Bezug auf das Einreichprojekt mit  
Umweltverträglichkeitsstudie - „Anlage zur thermischen Behandlung von  
Abfallstoffen EEK Eco-Energy“**

Die unterfertigten Interessensvertreter Dissertori Reinhard und Pomella Otto in ihrer Eigenschaft als Bezirksobmann des Unterlandes und als Ortsobmann von Kurtatsch im Südtiroler Bauernbund, bringen im Namen der lokal betroffenen Grundstückseigentümer und landwirtschaftlichen Produzenten folgende

### ***Stellungnahme***

gemäß den gesetzlichen Vorgaben gegen das Einreichprojekt mit Umweltverträglichkeitsstudie betreffend die „Anlage zur thermischen Behandlung von Abfallstoffen EEK Eco-Energy“ vor:

- Das gegenständliche Vorhaben setzt ein direktes Nebeneinander einer intensiv betriebenen thermischen Abfallbehandlungsanlage mittels Vergasung der organischen Fraktion mit der Freilandproduktion von Lebensmitteln (v.a. Äpfel für den Frischmarkt und Trauben für die Weinproduktion, aber auch kleinere Gemüse- und Ackerflächen) voraus. Seit jeher wird auf den Kulturgründen um die Ortschaft Kurtatsch intensive Landwirtschaft betrieben. Diese unterliegt strengen gesetzlichen

Vorgaben und Kontrollen, sei es für die integrierte als auch die biologische Produktion. Zertifizierte Produktionsprogramme wie AGRIOS (für den Integrierten Obstbau), GLOBALG.A.P (Obst- und Weinbau) oder die verschiedenen Bio-Programme (u.a. EU-Bio, Bioland) garantieren Vermarktern und Konsumenten Umwelt- und Gesundheitsschutz, Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit. Diese bauen u.a. auf kontinuierliche Rückstandsanalysen auf.

- Der Talkessel des Unterlandes, insbesondere in der Gegend der geplanten thermischen Abfallbehandlungsanlage, weist bereits jetzt eine überdurchschnittlich hohe Belastung mit Luftschadstoffen und Feinstaubpartikeln (siehe Jahresberichte der Landesagentur für Umwelt) u.a. durch die naheliegende Autobahn auf. Die Emissionswerte der geplanten Verbrennungsanlage übersteigen jene des Müllverbrennungsofens der eco-center AG in Bozen um ein Vielfaches (rund 20 – 50 %). Dies würde zu einer weiteren Anreicherung der Luftschadstoffe führen und die Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in gegebener Zone – auch unter Berücksichtigung immer strengerer Vorgaben seitens des Lebensmittelgroßhandels und des Gesetzgebers – wesentlich verschlechtern. In Kombination mit der Verdampfung des ausgeschiedenen Kühlwassers könnte sich sogenannter chemischer Regen formen und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse damit belasten. Die Folge wären negative Auswirkungen auf die Verkaufsfähigkeit der erzeugten Waren (v.a. Rückstände, Reputation), welche ihrerseits die Lebensgrundlage der Landwirte und deren Familien darstellen.
- Die geplante Anlage zur thermischen Müllbehandlung mittels Vergasung soll mit einer wenig erprobten Vergasungstechnologie ausgestattet werden. Ähnliche Anlagen finden sich einzig in Japan, in Europa haben sich solche Anlagen nicht durchsetzen können. Die Installation einer solchen Anlage ist folglich mit einem erheblichen technischen Risiko verbunden. In der Anlage zirkulieren die Gase mit rund 400 – 600 °C bei einem sehr hohen Dioxinanteil (rund 1-7 Nanogramm/kg, der Grenzwert liegt hierbei bei 0,1 ng/kg). Sollten diese in die Umwelt gelangen, würde dies existenzbedrohende und irreversible Schäden für Natur und Mensch mit sich

bringen. Austretende Dioxine und Furane sind persistent und würden die umliegenden Böden samt der hier vorhandenen Bodenfauna (v.a. Mikroorganismen, Nematoden und Insekten) und -flora (v.a. Pilze, Algen und Bakterien) irreparable Schäden zuführen. Eine landwirtschaftliche Nutzung wäre demnach ausgeschlossen. Bedenkt man die aktuellen Preise für Bodensanierungen welche bei rund 250 – 500 €/Tonne liegen, würde eine Bodensanierung der betroffenen Flächen niemals finanzierbar sein. Diesbezüglich sieht das vorgelegte Projekt der EEK Eco-Energy keinen Alternativ- bzw. Notfallplan vor, wie solche weitreichende Umweltrisiken eingedämmt werden können.

- Verkehrstechnisch würde der An- (95.000 t) und Abtransport (25.000 t) rund 5.000 Lkw-Fahrten erfordern. Zusätzlich zum bereits jetzt enormen Verkehrsaufkommen (u.a. die zeitweise überlastete Brennerautobahn, die jährliche Zuwächse von 4% hat) würde dies eine weitere Umweltbelastung für die betroffene Zone mit sich bringen.
- Die geplante Anlage würde rund 20 Megawatt an Wärme an die Umwelt ausstoßen, welche Einfluss auf das Mikroklima nimmt. Insbesondere in den Sommermonaten leiden Dauerkulturen wie Äpfel und Trauben unter hohen Temperaturen, ein weiterer Temperaturanstieg würde diesen zudem erhöhen.
- Die Einspeisung der überschüssigen Energie in das Stromnetz ist über eine Freiluftleitung geplant, welche über u.a. landwirtschaftliche Grundstücke gezogen werden soll. Die diesbezüglichen Genehmigungen liegen bis dato nicht vor.
- Die geplante Anlage weist einen sehr hohen Wasserbedarf auf. Wasser stellt eine immer knapper werdende Ressource – insbesondere in den Sommermonaten – dar. Um modernen Obst- und Weinbau betreiben zu können ist ausreichende Wasserverfügbarkeit eine wesentliche Grundvoraussetzung. Die geplante Anlage würde die Wasserknappheit weiters verschärfen. Hier gilt auch zu berücksichtigen, dass das Amt für Gewässernutzung und das Amt für Gewässerökologie bereits jetzt, zum Schutz der Ressource Wasser, keine neuen Konzessionen für landwirtschaftliche Bewässerungszwecke aus dem Kalterer Graben und aus Tiefbrunnen in einem großen Bereich (vom Kalterer See bis zur Kreuzung

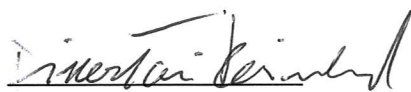
Tramin/Auer an der Weinstraße) weiter nördlich der geplanten Anlage mehr ausstellen.

- Auch ist bei der Informationsveranstaltung am Firmensitz der Eco Energy am 04.05.2018 im Rahmen des UVP Verfahrens ist ganz klar hervorgegangen, dass die Bevölkerung von Kurtatsch, aber auch jene aller anderen Gemeinden des Unterlands und des Überetschs, sich ganz klar gegen die Realisierung dieses Projekts ausspricht und große Bedenken und Ängste hat.

Aus all den obgenannten Gründen

## **ersuchen**

die Unterfertigten, um Annahme und Berücksichtigung der dargelegten Stellungnahme und Forderungen im Namen der lokalen Grundstückseigentümer und landwirtschaftlichen Betriebe eine negative Begutachtung des Einreichprojektes mit Umweltverträglichkeitsstudie für die „Anlage zur thermischen Behandlung von Abfallstoffen EEK Eco-Energy“ im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung.



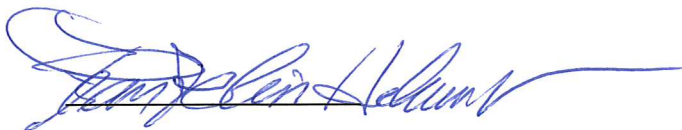
Dissertori Reinhard

SBB-Bezirksobmann Unterland



Pomella Otto

SBB-Ortsobmann Kurtatsch



Franzelin Helmuth

SBB- Ortsobmann Auer



Tanzer Martin

SBB-Ortsobmann Branzoll



Zanotti Hubert

SBB- Ortsobmann Neumarkt



Tonini Alexander

SBB-Ortsobmann Salurn



---

Bologna Markus

SBB- Ortsobmann Tramin



---

Goller Johannes Karl

SBB-Ortsobmann Margreid



---

Mayr Alois

SBB- Ortsobmann Kurtinig



---

Varesco Manfred

SBB-Ortsobmann Montan



---

Amplatz Reinhold

SBB- Ortsobmann Truden




---

Stürz Franz

SBB-Ortsobmann Aldein

Stürz Franz



---

Amort Albert

SBB- Ortsobmann Altrei



---

